



001534 #8

PCT/AT 00 / 00 123

AT 00/00123

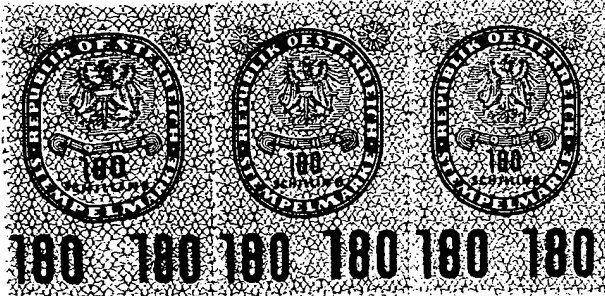
ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT

A-1014 WIEN, KOHLMARKT 8 - 10

09 AUG 2000

EU

Aktenzeichen A 817/99



Das Österreichische Patentamt bestätigt, dass

die Firma MAGNA EYBL GES.M.B.H.
in A-2435 Ebergassing, Götzendorfer Straße 3 - 5
(Niederösterreich),

am **6. Mai 1999** eine Patentanmeldung betreffend

"Verkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen",

überreicht hat und dass die beigeheftete Beschreibung samt Zeichnung mit der ursprünglichen, zugleich mit dieser Patentanmeldung überreichten Beschreibung samt Zeichnung übereinstimmt.

Österreichisches Patentamt

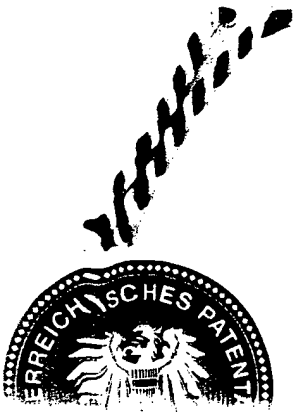
Wien, am 9. Mai 2000

PRIORITY DOCUMENT

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH
RULE 17.1(a) OR (b)

Der Präsident:

i. A.



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Verwaltungsstellen-Direktion

.....140,- S 10.17... €

Kanzleigegebühr bezahlt.

Ballan

A 817/99-1

PATENTANWÄLTE
BABELUK - KRAUSE
1150 WIEN, Mariahilfer Gürtel 39/17

0128867

(51) Int. Cl.:

7865
Urtext

AT PATENTSCHRIFT

(11) NR.

(73) Patentinhaber:

MAGNA EYBL GES.M.B.H.
Ebergassing (AT)

(54) Gegenstand:

Verkleidung für Säulen von Kraft-
fahrzeugen

(61) Zusatz zu Patent Nr.:

(62) Ausscheidung aus:

(22)(21) Angemeldet am:

1999 05 06

(30) Priorität:

(42) Beginn der Patentdauer:

(45) Ausgegeben am:

(72) Erfinder:

(60) Abhängigkeit:

Die Erfindung betrifft eine Verkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen mit einem Basisbereich mit Befestigungs- und Halteelementen und zumindest einen, beispielsweise einen Airbag abdeckenden Öffnungsbereich.

Bei vielen Kraftfahrzeugen neuerer Bauart ist es üblich neben den Airbags, welche in der Lenkradabdeckung oder im Armaturenbrett auf der Beifahrerseite angeordnet sind, ergänzend auch sogenannte Seitenairbags vorzusehen, welche in der Seitenverkleidung des Kraftfahrzeuges integriert sein können. Beispielsweise werden derartige Seitenairbags in der Säulenverkleidung der Kraftfahrzeuge untergebracht.

In diesem Zusammenhang ist aus der EP 0 894 679 A eine Säulenverkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen bekannt geworden, welche aus mindestens einem Öffnungsbereich und mindestens einem Befestigungsbereich besteht.

Der Befestigungsbereich besteht dabei aus einem relativ harten thermoplastischen Kunststoff aus der Gruppe Polypropylen, Acryl-Butadien-Styrol-Copolymer oder Acryl-Butadien-Styrol-Polycarbonat-Copolymer mit einer Shore-A-Härte größer 100. Hingegen besteht der gesamte Öffnungsbereich aus einem weicheren thermoplastischen Kunststoff mit einer bevorzugten Shore-A-Härte von 60 bis 80. Durch die Verwendung von zwei thermoplastischen Kunststoffen unterschiedlicher Härte wird ein Splintern der Säulenverkleidung beim Auslösen bzw. Austreten des Airbags weitgehend vermieden.

Ein Nachteil besteht lediglich darin, daß insbesondere die Säulenverkleidungen in Kraftfahrzeugen hohen Temperaturbelastungen bzw. großen Temperaturschwankungen ausgesetzt sind, und der aus einem weicheren thermoplastischen Material bestehende Öffnungsbereich den strengen Anforderungen hinsichtlich Formstabilität nicht genügen kann.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Säulenverkleidung der eingangs genannten Art derart zu verbessern, daß mit einfachen Mitteln eine ausreichende Formstabilität gewährleistet ist.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß der Öffnungsbereich großteils aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte größer 100 besteht und einen an den Basisbereich angrenzenden Scharnierbereich aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte kleiner 95 aufweist.

Erfindungsgemäß kann somit ein großer Teil des Öffnungsbereiches aus dem selben thermoplastischen Material wie der Basisbereich bestehen und in einem Arbeitsgang mit diesem hergestellt werden. Lediglich ein in den Basisbereich integrierter Scharnierbereich des Öffnungsbereiches besteht aus einem weicheren thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte kleiner 90. Da der Großteil des Öffnungsbereiches aus dem härteren Material besteht, kann eine ausreichende Formstabilität des Verkleidungsteiles erreicht werden.



Falls der Scharnierbereich nicht bis an den Rand des jeweiligen Verkleidungsteiles reicht, kann der Öffnungsbereich erfindungsgemäß durch an den Scharnierbereich anschließende Sollbruchlinien, Wanddickenreduzierungen, etc. begrenzt sein.

Ein optisch einwandfreies Erscheinungsbild ist dadurch gewährleistet, daß der Basisbereich und der Öffnungsbereich samt dem Scharnierbereich von einer einheitlichen Dekorschicht bedeckt sind.

Die Erfindung wird im folgenden anhand von Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen Fig. 1 eine erfindungsgemäße Verkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen in einer Draufsicht sowie Fig. 2 einen Schnitt entlang der Linie II-II in Fig. 1 in vergrößerter Darstellung.

Die in den Fig. 1 und 2 dargestellte Säulenverkleidung weist einen Basisbereich 1 und einen Öffnungsbereich 2 auf, wobei der Öffnungsbereich 2 beispielsweise einen Airbag 3 abdeckt. Wie aus der Fig. 2 ersichtlich, weist der Basisbereich 1 Befestigungs- und Halteelemente 4 auf, mit welchen der Verkleidungsteil an der Säule 5 des Kraftfahrzeuges befestigt werden kann. Der Öffnungsbereich 2 besteht großteils aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte größer 100, lediglich ein Scharnierbereich 6 angrenzend an den Basisbereich 1 besteht aus einem weicheren thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte kleiner 90.

Der Scharnierbereich 6 kann bis an den äußeren Rand des Verkleidungsteiles reichen, oder wie in der Fig. 1 dargestellt, an den Scharnierbereich 6 anschließende Sollbruchlinien bzw. Wanddickenreduzierungen 7 aufweisen.

Vorteilhafterweise besteht der Scharnierbereich aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte zwischen 30 und 95, vorzugsweise mit einer Shore-A-Härte zwischen 60 und 80.

Als Materialien für den Basisbereich 1 eignen sich insbesondere Thermoplaste aus der Gruppe Polypropylen, ABS bzw. ABS-Polycarbonat-Blends.

Als Materialien für den Scharnierbereich 6 eignen sich insbesondere thermoplastische Elastomere bzw. Elastomerlegierungen aus Thermoplasten und Elastomeren.

Vorzugsweise kann der Basisbereich 1 und der Öffnungsbereich 2 samt Scharnierbereich 6 von einer einheitlichen Dekorschicht bedeckt sein.

PATENTANSPRÜCHE

1. Verkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen mit einem Basisbereich (1) mit Befestigungs- und Halteelementen (4) und zumindest einem, beispielsweise einen Airbag (3) abdeckenden Öffnungsbereich (2), **dadurch gekennzeichnet**, daß der Öffnungsbereich (2) großteils aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte größer 100 besteht und einen an den Basisbereich (1) angrenzenden Scharnierbereich (6) aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte kleiner 95 aufweist.
2. Verkleidung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Öffnungsbereich (2) weiters durch an den Scharnierbereich (6) anschließende Sollbruchlinien, Wanddickenreduzierungen (7), etc. begrenzt ist.
3. Verkleidung nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Scharnierbereich (6) aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte zwischen 30 und 95, vorzugsweise zwischen 60 und 80 besteht.
4. Verkleidung nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Basisbereich (1) und der Öffnungsbereich (2) samt dem Scharnierbereich (6) von einer einheitlichen Dekorschicht (8) bedeckt sind.

1999 05 06

Lu/Ki

Patentanwälte

B a b e l u k - K r a u s e

A - 1150 Wien, Mariahilfer Gürtel 39/17
Tel. (+43 1) 892 89 33-0 Fax: (+43 1) 892 89 333

ZUSAMMENFASSUNG

Bei einer Verkleidung für Säulen von Kraftfahrzeugen mit einem Basisbereich (1) mit Befestigungs- und Halteelementen (4) und zumindest einem, beispielsweise einen Airbag (3) abdeckenden Öffnungsbereich (2) ist vorgesehen, daß der Öffnungsbereich (2) großteils aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte größer 100 besteht und einen an den Basisbereich (1) angrenzenden Scharnierbereich (6) aus einem thermoplastischen Material mit einer Shore-A-Härte kleiner 95 aufweist.

- Fig. 1 -

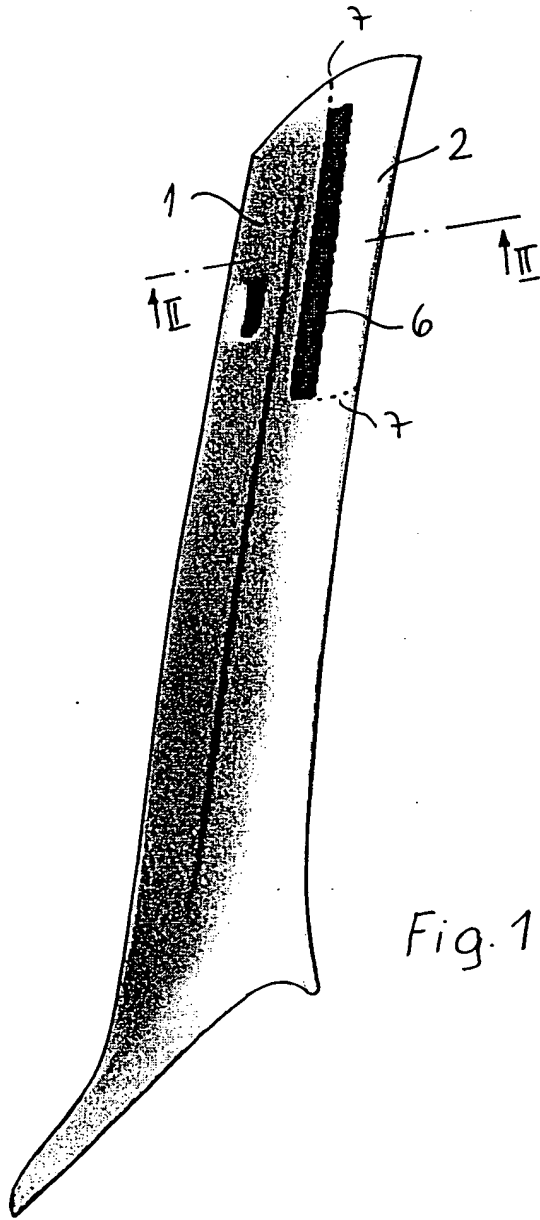


Fig. 1

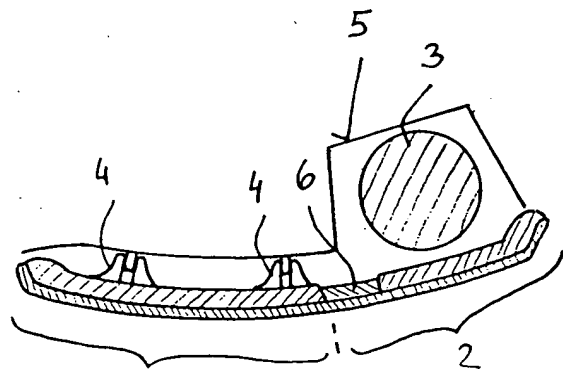


Fig. 2